

nach Dresden verpflichteten Dr. Otto Erhardt, wurde Harry Stangenberg, der Oberregisseur der Kgl. Hofoper in Stockholm, berufen. Er wird seine Stellung mit Beginn der neuen Spielzeit antreten.

Voranmeldungen und Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer. Da die Umrechnungssätze für die nicht notierten ausländischen Zahlungsmittel aus technischen Gründen nicht vor Mitte des Monats festgelegt werden können, werden ebenso wie im Dezember 1926 und Januar 1927 auch im Februar und März 1927 allgemein Zuschläge nach § 170 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung und Verzugszinsen nicht erhoben, wenn die Voranmeldungen und Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer bis einschließlich 15. Februar und 15. März 1927 beim Finanzamt (Finanzkasse) eingehen.

ep. Fürsorge für entlassene Strafgefangene. In Gegenwart zahlreicher Vertreter der kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden veranstaltete der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene am Montag unter dem Vorsitz von Staatsrat Rau seine Mitgliederversammlung, die erste seit 1922, nachdem die Tätigkeit des Vereins während der Inflationsjahre hatte unterbrochen werden müssen. Jetzt soll namentlich auch die Tätigkeit in den Bezirkshilfsvereinen ausgebaut werden. Nach dem Geschäftsbericht des hauptamtlichen Geschäftsführers, Oberrechnungsrat Stettner, haben seit der Wiederaufnahme der Arbeit im Sommer v. J. rund 2000 entlassene Gefangene die Sprechstunde des Vereins besucht. Im Mittelpunkt der Fürsorge stand die Arbeitsbeschaffung, besonders erfreulich war die Unterkunftslosigkeit in den Arbeiterkolonien. Der Beratung über die Erwerbslosenfürsorge wurde große Aufmerksamkeit zugewandt. Der Redner betonte die Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung außerhalb Stuttgarts und lenkte die Aufmerksamkeit der Bezirkshilfsvereine in diese Richtung. Die Wiederaufnahme der Schulaufsicht über bedingt begnadigte oder vorläufig entlassene Verurteilte steht unmittelbar bevor. — In einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag bezeichnete Direktor Dr. Weichenrieder, der Vorstand der Strafanstalt in Ludwigsburg, es als die große Aufgabe der Allgemeinheit, entlassene Gefangene durch vertrauensvolles Entgegenkommen und durch tatkraftvolle Behandlung, namentlich aber auch durch Arbeitsbeschaffung, vor Rückfall zu bewahren und sie zu ordentlichen Gliedern der Gesellschaft zu machen.

Aus der Konsumvereinsbewegung im Jahr 1926. Nach den vorläufigen statistischen Feststellungen des Verbands württ. Konsumvereine betrug der Jahresumsatz 1926 in 65 Verbandsgemeinschaften mit rund 218 000 Mitgliederfamilien rund 60 Millionen Mark gegen 54,7 Millionen im Jahr 1925 und 41,5 Millionen im Jahr 1924. Darunter befindet sich der Spar- und Konsumverein Stuttgart mit einem Umsatz von rund 13 Millionen Mark (1925: 9,5 Millionen Mark). — Die Großverkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine in Hamburg besitzt ihren Warenumsatz auf rund 294 Millionen Mark (1925: 228 Millionen Mark), wovon 45,7 Millionen (1925: 35,3 Millionen Mark) auf die Erzeugnisse der eigenen Fabriken entfallen.

Erwerbslosenkundgebung. Auf dem Marktplatz fand gestern vormittag eine Kundgebung von Erwerbslosen statt. Der Stadtverwaltung wurden verschiedene Forderungen vorgebracht. Anerkennung des gewählten Erwerbslosen-Ausschusses, Gewährung einer einmaligen Wirtschaftsbefreiung für alle erwerbslosen Familienvorstände, deren Kinder zur Schulausschließung kommen ohne Unterschied der Konfession, Ermäßigung der Gas- und Elektrizitätspreise, Abstellung von auf dem Arbeitsamt herrschender Mißstände u. a. Von den Vertretern der Stadtverwaltung wurde der Delegation versprochen, daß man zu den Forderungen Stellung nehmen und daß dem Ausschuss von dem Ergebnis Mitteilung gemacht werde.

Aus dem Lande

Wendlingen OÄ. Ehlingen, 15. Febr. Schwerer Schaden im Stall. Dem Fuhrwerksbesitzer August Aldinger von hier verendeten im Lauf der letzten Wochen drei wertvolle Pferde an einer Kopfkrankheit. Daß aber ein derartiges Mißgeschick in unserer Zeit von abergläubischen Leuten auf Hexerei zurückgeführt werden will, sollte man doch nicht mehr für möglich halten.

Waiblingen, 15. Febr. Schwerer Unglücksfall. Am Montag fuhr Valermeister Kopp-Bachmann mit seinem Motorrad in schneller Fahrt die abschüssige Wäldener Straße hinab und verlor an der scharfen Kurve bei der Wirtschaft zum Felsen die Herrschaft über sein Fahrzeug. Er fuhr auf den Fußweg, wo eben die Kriegerwitwe

Weihsaar ging. Diese wurde angefahren und gegen einen Baum geschleudert, sodaß bald darauf der Tod eintrat. Kopf erlitt eine starke Gehirnerschütterung. Er wurde bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Unterhausen, OÄ. Reutlingen, 15. Febr. Hohes Alter. Die Witwe des im Jahre 1906 verstorbenen Straßenwarts Harstein vollendete am 11. ds. Mis. ihr 97. Lebensjahr. Sie ist körperlich und geistig verhältnismäßig noch rüstig.

Alpirsbach OÄ. Oberndorf, 15. Febr. Mord und Selbstmord. Am Samstag morgen um 7 Uhr wurde in der Nähe des Gasthauses zur „Sonne“ in Vierundzwanzig Höhe der 50 Jahre alte Diensthoch Johannes Weisbarz von Ehlenbogen, der im Nidhdorf bei seinem Bruder bedienstet war, auf freiem Feld in der Nähe des Balerhofs tot und zu gleicher Zeit der 21 Jahre alte Schäfer Vinzenz Hinger von Dettingen (Hohenzollern) in der Nähe in dem Schafstall seines Dienstherrn, des Johannes Wolter von Oberweiler, erhängt aufgefunden. Die beiden sind anscheinend in angeheitertem Zustand auf dem Heimweg zusammengefallen und in Streitigkeiten geraten, in deren Verlauf Weisbarz tot auf dem Pflach liegen blieb. Hinger hat sich darauf durch Erhängen das Leben genommen.

Ulm, 15. Febr. Tödl. überfahren. Gestern wurde in Söflingen in der Kapellengasse das 4 Jahre alte Töchterchen des Webermeisters Karl Bötz in Söflingen von einem Kraftwagen angefahren und tödlich verletzt. Den Führer des Kraftwagens soll kein Verschulden treffen.

Ulm, 15. Febr. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft im Landbezirk des Oberamts Ulm. Laut Bekanntmachung des Oberamts ist nun die Gültigkeit des Wohnungsmangelgesetzes auch für die Gemeinden Ehrenstein, Langenau, Niederstotzingen und Weidenstetten aufgehoben, so daß die sämtlichen Landgemeinden des Oberamtsbezirks Ulm nunmehr außerhalb der Bestimmungen dieses Gesetzes stehen. Mieterchutz und gefällige Miete bestehen unverändert weiter. Als Wohnungsmangelgemeinde im Oberamtsbezirk gilt nur noch Ulm mit Vororten.

Ehingen a. D., 15. Febr. Eucharistischer Kongress. Am 4. und 5. Juli ds. Js. wird in Ehingen ein Eucharistischer Kongress der Diözese Württemberg abgehalten, wozu der ganze Klerus eingeladen wird. Voraussichtlich wird der Bischof eine Predigt und ein Pontifikalamt abhalten.

Saulgau, 15. Febr. Zum Rücktritt aufgefordert. Die Vereinigten Freien Gewerkschaften haben den einzigen kommunistischen Gemeinderat Ostar Haas aufgefordert, sein Mandat als Gemeinderat und Mitglied des Verwaltungsrats des Arbeitsamts niederzulegen. Haas hat dies abgelehnt. Darauf haben die Vereinigten Freien Gewerkschaften beschlossen, jede gewerkschaftliche Verbindung mit Haas zu lösen.

Ennetach OÄ. Saulgau, 15. Febr. Orgellieferung nach Italien. Die hiesige Orgelbaufirma Gebr. Späth hat eine Orgel fertiggestellt, die für Betralla-Rom bestimmt ist. Die Orgel hat einen automatischen Spieltisch, der gewisse Lieder und sogar eine Messe automatisch spielt. Das Werk wird anfangs nächsten Monats nach Italien verschickt.

Großholzleute, OÄ. Wangen, 15. Febr. Erfindung. H. Greiner ist es gelungen, eine Erfindung herzustellen, welche jedes Auto zu einem Motorschlitten macht, ohne an dem Auto eine technische Aenderung vorzunehmen. Für Motorräder kommt die Sache noch nicht in Frage.

Tettmann, 15. Febr. Verhaftung. In der Nacht zum 24. Januar sind auf dem Gut Kaltenberg, dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer Adorno gehörig, fünflichen 8 Pferden, darunter einem Reit- und 2 Kutschpferden, die Schwänze radikal abgeschnitten worden. In der Nacht darauf wurde ein Einbruchdiebstahl in den Verkaufsstand am hiesigen Bahnhof verübt. Nun ist unter dem Verdacht, wenigstens den Einbruch verübt zu haben, der 26 Jahre alte Arbeiter Eugen Schwarz aus Pfaffenberg bei Tettmann verhaftet worden. Schwarz hat mit seinen Eltern früher in Kollenberg gearbeitet, er ist wegen eines dort verübten Diebstahls entlassen und bestraft worden, und kam am 18. Januar d. J. aus dem Gefängnis in Karlsruhe.

Friedrichshafen, 15. Febr. Bau von neuen Bodenseedampfern. Wie verlautet, hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft entschieden, daß ein neuer großer Bodenseedampfer in Konstanz erbaut werden soll. Auch die Gruppenverwaltung Wangen hat Auftrag

gegeben, die Vorarbeiten für den Neubau eines Personendampfers in Lindau aufzunehmen. Die beiden neuen Dampfer sollen 1000 Personen fassen und mit allen Erfordernissen der Neuzeit versehen werden.

Vom Bodensee, 15. Febr. Eine Konferenz der Uferstaaten. Am 28. April findet in St. Gallen eine Konferenz von Vertretern der Uferstaaten des Bodensees, Untersees und des Rheins statt, die sich mit einer Abänderung und Ergänzung der internationalen Schifffahrts- und Hafenordnung und den Grundfragen über die Erstellung von Schifferpatenten zu beschäftigen haben wird. In dieser Konferenz werden teilnehmen die Schweiz, Baden, Bayern, Württemberg und Oesterreich.

Am Montag nachmittag wurde aus dem Rhein unterhalb des Konstanzer Schlachthauses ein seltener Fund gemacht. Schäfer zogen ein über ein Meiler langes totes Krokodil aus dem Wasser, das wahrscheinlich vor einigen Monaten lebend aus einem Wanderzirkus entwichen war oder tot in den Rhein geworfen wurde.

Baden

Karlsruhe, 15. Febr. Ein 21 Jahre altes Dienstmädchen aus Kaiserslautern, das bis zum Freitag wegen eines schweren Kopfleidens in einem hiesigen Krankenhaus untergebracht war, hat sich am Sonntag nachmittag in einem Anfall geistiger Unnachtung in den Stiefkanal des Rheinhafens gestürzt. Das Mädchen konnte noch rechtzeitig gerettet und ins Krankenhaus verbracht werden. — Mit einem Straßenroller wurde am Samstag nachmittag eine Frau auf dem Gehweg Ecke Goethe- und Mondstraße von einem 5 Jahre alten Knaben angefahren. Sie stürzte zu Boden, wobei 200 Eier, die sie in einem Korb mit sich trug, zerbrachen.

Mannheim, 15. Febr. Das 19 Jahre alte Dienstmädchen Rosa Trollen ist eine hübsche, aber sehr gefährliche Diebin, die bei der Saline einen Verkaufstand inne hat, abends nach Hause begeben wollte, warf ihr ein plötzlich um die Ecke kommender Burische Pfeffer in die Augen und durchsuchte rasch ihr mitgeführtes Wägelchen. Die Frau hatte aber weder Geld noch Waren bei sich. Da die Ueberfallene durch den Pfeffer geblendet war, konnte sie den Täter nicht erkennen. Dieser soll Windjacke und Mütze getragen haben und wird von der Gendarmerie gesucht.

Singen, 15. Febr. Die schweizerische Nationalversicherung in Basel hat sich bereit erklärt, der Familie des bei dem Jagdunfall erschossenen Treibers Ottmar Klotz eine einmalige Abfindung von 7500 RM. zu zahlen. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen den unglücklichen Schützen, den Stadtpräsidenten Sulger aus Stein am Rhein endlich eingestellt.

Freiburg, 15. Febr. Während im Jahr 1925 insgesamt 301 Gebäudegrundstücke im Wert von 9 098 716 M. in andere Hände übergegangen waren, sind es im Jahr 1926 nur 181, im Wert von 5 794 647 M. An unbauten Grundstücken wurden im Jahr 1925 213 im Wert von 1 235 000 M. verkauft, gegen 140 im Wert von 1 063 000 M. im Jahr 1926. Mit Hypotheken wurden im Jahr 1926 insgesamt 1484 Grundstücke mit einem Gesamthypothekenwert von 18 900 Mark belastet, gegen 1498 Grundstücke mit einem Gesamthypothekenwert von 26 500 000 M. im Jahr 1925. Für das vergangene Jahr sind wieder im Vergleich zu 1925 die im letzten Vierteljahr 1926 eingetragenen Aufwertungs-hypotheken hinzuzuschlagen, die sich auf rund 3 700 000 M. stellen, sodaß die Höhe der Eintragungen in den letzten zwei Jahren ungefähr die gleiche bleibt.

Aus Ehingen bei Freiburg werden im Laufe der nächsten Woche wieder 7 Bürger und Bürgeröhne nach Kanada auswandern.

Notizes.

Wildbad, 16. Februar.

Die Beethoven-Feyer des Co. Kirchenchors verlief in würdiger, vornehmer Weise. Eingeleitet wurde sie durch einen stilvollen, warmherzigen und wirklich künstlerischen

Vom Leben gehezt

5 Roman von J. S. Schneider-Foerstl.

Uchberrechtshaus 1926 durch Verlag Oskar Meißner, Weidenau.

„Einsparen!“ sagte er barsch. „Aber Ueberfluß muß gestrichen werden, oder —“ seine breite, fette Hand mit den klöbigen Fingern zog einen Schnitt durch die Luft.

„Ueberfluß?“ wachte Gertraud zu sagen.

„Nawohl, Ueberfluß“, gnädiges Fräulein. Der Förster, der Gärtner, der Reitknecht, der Chauffeur müssen weg! Es bleiben noch mehr als genug Vfler hier im Herrenhaus und drüben in der Oekonomiel!“

„Lauter Leute, die ein Jahrzehnt auf dem Gute sind und länger, Herr Verwalter!“

Ihr Gesicht spielte ins Wachsgelbe.

„Es geht nicht anders! Gefühlsduseleien sind hier nicht am Platz! Sie können ja wählen, was Sie lieber halten wollen: — das Gut — oder die Leute.“

„Wer soll den Förster ersetzen?“ wachte sie zaghaft einzuwenden.

Ihr Gesicht spielte ins Wachsgelbe.

„Sie und ich — wir beide!“

„Ach bin bis jetzt lediglich nur zum Vergnügen auf die Land gegangen!“ gestand sie.

„Es lernt sich alles!“ sagte er kurz und begann Summen auf ein Blatt zu notieren. „Die Gemüthsäufer bleiben geschlossen, der Ertrag aus ihnen ist minimal. — Sie reiten besser wie mancher Herr, — also ist auch der Reitknecht überflüssig. Ein Pferd selbst zu füttern und allenfalls zuzureiten, ist eine Leichtigkeit für Sie. Der Zugswagen wird verkauft. Wir brauchen vor allem Bargeld ins Haus.“

Sie nickte und sah mit halbgeschlossenen Lidern in dem Stuhl, in welchem noch vor Tagen der Vater gesessen hatte. Sie hatte eigens diesen Platz gewählt, weil sie glaubte, daß der Tote ihr dann näher sei, daß etwas von seiner Ruhe, die er stets im Leben bewiesen hatte, auf sie überströme.

Aber sie verspürte nichts von alledem. Ihr war so lässlich zumute.

Nur einen Menschen neben sich zu wissen, der mit ihr Schulter an Schulter ging, der die Last mit ihr teilte, an dessen Herz, in dessen Arme sie sich stützen konnte, wenn die übernommene Pflicht sie zu erdrücken drohte.

„Bernhardt!“ klang es in ihr auf.

Aber er war weit, ach so weit! Kein Rufsen erreichte ihn! Und wenn er wiederkam, ging sie vielleicht in Bettlerlumpen und hatte keinen Fleck Erde mehr, der ihr Eigentum war.

Aber wenn es so weit war, dann würde sie spurlos aus seinem Leben verschwinden. Es tauchten ja so viele unter draußen in der Welt! Die einen aus Scham, die anderen aus Neue, die anderen aus Stolz, der ihnen verbot, Almosen zu erbitten oder anzunehmen.

Und so wollte auch sie es halten. Sie wollte keine Kette sein in seinem Leben. Ein Mann vergaß über Jahr und Tag, und er würde es auch.

Wenn nur ihr Gewissen rein blieb, daß sie ihn nicht unglücklich gemacht hatte. Es war ja schon genug, wenn sie in Not und Elend sah.

Guonstl erhob sich und klappte die Bücher zusammen.

„Dann kann ich also auf Ihre unbedingte Mithilfe rechnen, gnädiges Fräulein?“

„Ja, Herr Verwalter!“ Sie wollte noch immer mit ihrer Seele bei dem Verlobten.

Ein ironischer Blick unter den buschigen Augenbrauen glitt über sie hin.

Es würde sie alles nichts nützen. Ueber kurz oder lang war das Gut sein Eigentum. Halb sah er schon als Herr darinnen. Die andere Hälfte fiel ihm in nicht zu ferne Zeit in den Schoß.

Und dann! —

Trude bemerkte nicht, wie seine grauen, kalten Augen ihre schlaffe, leuchtige Gestalt förmlich entkleideten, von dem dunklen, leidendelnden Gelock, das sich um die Schläfen wickelte, von der weißen, edlen Stirne, bis hinab zu dem kleinen Fuß, der in schwarzen Sammetstiefeln ruhte.

Wenn sie einmal kein Weib war, dann war dies alles sein Eigen. Und diese Stunde, in der er vor sie hinstreten und sie begehren würde, war näher, als sie glaubte.

Aber er hütete sich wohl, auch nur mit einem Blick, geschweige denn mit einem Wort eine Andeutung hierüber zu machen.

Sie wäre in diesem Augenblick wohl fähig gewesen, auf und davon zu laufen. Alles mit Ruhel! — Alles mußte seinen bestimmten Gang nehmen! — Er hatte keine Sorge, daß sie ihm entwichte.

So kurz und kühl, wie es sonst seine Art war, empfahl er sich.

Sie atmete auf, als die Tür hinter ihm ins Schloß fiel. Endlich allein!

Jeder Tag, auch der schwerste, geht einmal zur Reige.

Die Mondstichel schwamm wie eine runde Schale von Gold in dem Tiefbau, das Wald und Berge überdachte. Sie trat an eines der Fenster und sah in den Frieden, der draußen über der Erde lag.

Von der kleinen Stadt grüßten die Lichter herauf! Sie wirkten gleich Sternen, die nächtlicherweile zur Erde gefallen waren. Ein Zug glitt wie eine leuchtende Schlange drunten über den Damm, schillerte noch eine kurze Zeit durch Busch und Strauchwerk und verglühte dann im Hochwald.

Todmüde stief sie die Treppe hinauf, hielt an der Tür des Arbeitszimmers ihres Vaters still und legte die Wange dagegen und trat dann in ihr Schlafgemach, das auf der anderen Seite des Korridors lag.

Ohne sich auszukleiden, stief sie auf das weißbezogene Bett. „Wasser!“

Unaufhaltsam schlug eine Träne die andere und sie hatte geglaubt, daß sie nie mehr würde weinen können, so ausgebrannt war ihre Seele, so müde ihre Augen, daß sie dieselben kaum mehr zu öffnen vermochte.

Mitleidig breitetete der Schlaf seinen Mantel über das arme Menschentind.

(Fortsetzung folgt.)



Vortrag über Beethoven und seine Bedeutung von Herrn Oberlehrer Wildbrett. Sodann erklangen wie Hammer schläge an unsere Zeit die gewaltigen unisono des Liedes: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, wirkungsvoll vorgetragen vom Kirchenchor. Darauf folgten abwechselnd Lieder, Klavier- und Violinporträts. Als Solisten betätigten sich Fräulein E. Treiber und Herr H. Aberle von hier, deren Gesangsvorträge von lebhaftem Beifall begleitet waren. Während wir Fräulein Treiber schon wiederholt als Solistin zu bewundern Gelegenheit hatten, war es uns neu, festzustellen, wie Herr Aberle in dem Solo „Gott ist mein Lied“ seinen klangvollen Bariton meistern kann. — Das Ereignis des Konzertes waren die Darbietungen am Klavier von Frä. Gertraud Lechler aus Stuttgart, in der wir eine Pianistin ersten Ranges kennen lernten. Ihr Spiel zeigt exakte Schulung. Besonders in der G-Moll-Fantasia kam ihr hohes technisches Können glänzend zum Ausdruck. (Schade, daß ihr kein besseres Instrument zur Verfügung stand; auch die Akustik des Saales ist ungünstig.) Ihr Partner auf der Violine, Herr Weiffenbach aus Heilbronn, hat, als Violant, wirklich Anerkennungswertes geleistet. — Mit dem Chor „Heilige Nacht“ schloß die Weisheit. — Wir danken den Veranstalter, vor allem Herrn Oberlehrer Wildbrett, herzlich, daß wir das Beethoven-Gedächtnis so genutzreich feiern durften.

Kurs für jugendliche Erwerbslose. Auf Veranlassung des Ministeriums hat das Arbeitsamt für die hiesigen jugendl. Erwerbslosen einen Fortbildungskurs eingerichtet. Die jungen Leute werden in 2 Stunden tägl. weitergebildet in gewerblichem Rechnen und Geschäftsbücherei, Bürgerkunde und schriftlichen Arbeiten für den Geschäftsmann. Zur Zeit besuchen 10 junge Leute den Kurs, und dieselben sind dankbar für alles, was sie da lernen können. Ältere Arbeitslose, denen an der Auffrischung und Weiterbildung ihrer Kenntnisse etwas gelegen ist, können jederzeit auch an den Stunden teilnehmen.

Religiöse Vorträge in der Stadtkirche. Offenbart sich Gott noch heute? Der erste der religiösen Vorträge von Stadtpfarrer Lic. Waldenmayer fand gestern abend in der evang. Stadtkirche statt. Der Redner sprach über obiges Thema und führte dabei aus, wie gerade die Unsicherheit der letzten Jahre und die Schwere der heutigen Zeit in den Menschen die Frage nach Gott wieder mehr und mehr wachgerufen hat. Woher die Zugkraft des Optimismus und Spiritismus, als weil dort Offenbarungen aus dem Jenseits erwartet werden; woher die Zugkraft all der verschiedenen Sekten, als weil sie Offenbarungen zu haben behaupten? — Und doch ist dabei so viel Betrug und Selbstbetrug im Spiel. Den Feinden, die Gott als ein Gebilde der Menschenphantasie darlegen wollen und die behaupten: nachdem die Naturwissenschaft alles erforscht habe, sei kein Raum mehr für Gott übrig, stehen wissenschaftlich gebildete Männer gegenüber, wie z. B. der Nachfolger aus dem Lehrstuhl Haecels in Jena, der vor zwei Jahren schrieb, daß es durchaus nicht den Gesetzen der Logik widerspreche, hinter all den Naturgesetzen ein göttliches Wesen anzunehmen und zu verehren. Aber Gott offenbart sich wirklich heute noch in der Bibel, z. B. man mag mehrere Male über ein Bibelwort wegleiten, auf einmal trifft es einen, dann wird es zu einem Wort, das uns persönlich angeht, ein Wort, durch das Gott mit uns redet. Zwar haben manche der biblischen Worte, etwa manche Worte im Alten Testament, uns wenig zu sagen, um so mehr geht uns dann das Neue Testament an, das die höchste Offenbarung Gottes, die in Christus, enthält.

Gemeinderatsitzung am 15. Februar 1927.

Anwesend: der Vorsitzende, Stadtschultheiß Bägner, und 11 Gemeinderäte. Entschuldigt 5, davon 3 wegen Krankheit.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß sich für die freigewordene Totengräber- und Leichenschauertelle in Sprollenhaus nur ein Bewerber, Wilhelm Haag, Sohn des Hermann Haag, Holzbauers, gemeldet hat. Derselbe wird auf Widerruf bestellt, sofern die oberamtsärztliche Genehmigung zur Leichenschau erteilt wird. Anschließend an diesen Punkt bitten die G.-R. Schanz und Huzel, daß auf der Friedhofsmauer in Sprollenhaus ein Gitter angebracht wird. Dieser Bitte wurde insofern entsprochen, als der Antrag dem Stadtbauamt unterbreitet wird.

Der Vorsitzende teilt zu Punkt 2 der Tagesordnung mit, daß die Zahl der Erwerbslosen sich hier auf 207 erhöht habe und nunmehr unbedingt Sorge getragen werden müsse, daß Arbeitsgelegenheit geschaffen wird. Da nun im Frühjahr die äußere Kernerstraße mit Kleinpflaster versehen werden soll, so ist es notwendig, vorher die Kanalisation von der Villa Wartburg bis zum Haus Waldheim durchzuführen. Ebenso teilt der Stadtvorstand mit, daß die Kanalisation in der Umlandstraße, vom Hotel Ochsen bis zum Haus Sonneck, dem Wunsch der Badverwaltung entsprechend, ausgeführt werden müsse.

G.-R. Huzel ist der Ansicht, die Kanalisationsarbeit vorläufig in der Kernerstraße nicht durchzuführen, sondern an deren Stelle Kleinwohnungen zu erbauen, da dieselben werdende Kapitalanlage darstellen, wogegen die Durchführung der Kanalisation tote Kapitalanlage wäre. Demgegenüber macht der Stadtvorstand geltend, daß die Stadtgemeinde im Punkte Wohnungsfrage gerade in der letzten Zeit wieder viel getan habe, z. B. durch den Kauf und Umbau des früheren Schwarzwalddhotels und Gewährung größerer Baudarlehen; zudem komme noch in Betracht, daß bei den Kanalisationsarbeiten weit mehr Erwerbslose beschäftigt finden, als bei Neubauten. Die G.-R. Pfau, Ruez und Bött befürworten ebenfalls die Kanalisationsarbeiten. Die letzteren werden dann auch vom Haus Wartburg bis zum Haus Waldheim in der Kernerstraße (Vorananschlag 26 000 M.), sowie in der Umlandstraße vom Hotel Ochsen bis zum Haus Sonneck (Vorananschlag 14 200 M.) genehmigt. Der Gesamtaufwand in Höhe von 40 800 M. soll aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge und durch Aufnahme eines Darlehens bestritten werden. Der Stadtvorstand hat bereits versucht, Beiträge

von der Ministerial-Bauabteilung zu erhalten, was aber abgelehnt wurde.

Zur Instandsetzung der Weckerlinienleitung ist es unbedingt erforderlich, daß die aus Kriegsmaterial mit Papierisolierung hergestellte Eisenleitung durch eine isolierte Bronzeleitung ersetzt wird. Die Hälfte der Kosten von 1850 M., also 925 M., übernimmt die Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens. Der Antrag wird genehmigt und der Firma Siemens & Halske übertragen.

Die Zinsätze für die städtischen Baudarlehen werden ab 1. April 1927 im allgemeinen herabgesetzt, sofern die Schuldner bereit sind, die Mietzinse ab 1. April herabzusetzen und den Nachweis hierüber bis spätestens 10. April bei der Stadtpflege zu erbringen. Die Genehmigung des Gemeinderats hiefür wurde erteilt.

Anschließend hieran verlas der Vorsitzende einen Erlaß des Innenministeriums, daß Polizeireisenden nur noch von Anwärtern der Schutzpolizei besetzt werden dürfen.

Dem früheren Totengräber Ph. Eitel, sowie dem Privatier A. Hauber wurde zu ihrem 80. bzw. 81. Geburtstag die Gratulation der Stadtgemeinde ausgesprochen. Den Jubilaren soll ein Geldgeschenk von je 20 M. aus der Stadtkasse überreicht werden.

Damit schloß um $\frac{3}{4}$ Uhr die öffentliche Sitzung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schweres Erdbeben in Südslawien

In der Herzegowina und im südlichen Serbien trafen am Montag früh 4.45 Uhr schwere Erdschütterungen ein. Die Instrumente der Bebenwarte in Agram (Kroatien) verzeichneten in 27 Minuten 19 so heftige Stöße, daß die Instrumente infolge der starken Ausschläge schließlich außer Betrieb gesetzt wurden. Der Herd der Erschütterungen scheint zwischen Ljubinj (südl. Herzegowina) und Ragusa zu liegen. Besonders schwer haben die Städte Mostar, Ljubinj und Sebenico und Metkovic (Dalmatien) gelitten. In Mostar sind zahlreiche Häuser, darunter eine große Tabakfabrik, eingestürzt. Kein Haus blieb unbeschädigt. Die Bevölkerung stürzte entsetzt und trotz der Kälte notdürftig bekleidet auf die Straßen. In Ljubinj wird der Schaden auf mehrere Millionen geschätzt. Die Stadt war im vorigen Jahr von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgekehrt worden. In Metkovic sind das Stationsgebäude, das Postamt und viele andere Häuser zerstört. Bei Serajewo (Bosnien) überschüttete ein Erderschlag 10 Häuser; 12 Menschen kamen ums Leben. Die Telegraphen- und Fernspreitleitungen im ganzen Erdbebengebiet sind unterbrochen. Sogar noch in Belgrad haben die Stöße Schaden angerichtet. — Im Januar fanden in Albanien mehrere Erdbeben statt, die ebenfalls von schweren Schäden begleitet waren. Im vorigen Jahr wurde die griechische Diktate von Beben getroffen, die allerdings von geringerer Bedeutung waren.

Am Montag früh verzeichnete die Bebenwarte Hohenheim ein starkes Beben in 1050 Kilometer Entfernung. Die stärksten Wellen trafen zwischen 4.48 und 4.49 Uhr ein.

Todesfall. Am 11. Februar ist in München der Professor der Pflanzenkunde an der Universität, Geheimrat Dr. Ludwig Radtkofer, im Alter von 98 Jahren an Altersschwäche gestorben. Nach eigener Verfügung durfte sein Tod erst nach seinem Begräbnis bekanntgegeben werden. Er stand bis zu seinem Tod im aktiven Dienst und arbeitete vor vierzehn Tagen noch in der Pflanzenforschungsanstalt in Romyphenburg. Radtkofer war ursprünglich Arzt und ist erst später zur Pflanzenforschung übergegangen, in der er Hervorragendes leistete.

Erste Zahlen. Nach amtlichen Ermittlungen sind im Berliner Verwaltungsbezirk Prenzlauer Berg insgesamt 7380 Kinder regelmäßig ohne erstes Frühstück zur Schule gekommen. Kein warmes Mittagessen erhielten in diesem Winter 605 Kinder. In 10 Schulen konnten 3800 Kinder ermittelt werden, die im Einzelbett schlafen, während ebensoviel Kinder mit Geschwistern zusammenschlafen müssen. 429 Kinder teilen das Ruhelager mit Erwachsenen. 1238 Kinder waren unzureichend bekleidet. In 4 Fällen schliefen die Kinder mit fremden erwachsenen Personen zusammen. In einem Fall 4 Kinder in einem Bett. Von den Kindern wurde ferner angegeben, daß in 161 Fällen 4—6 Personen in einem Raum wohnten und schliefen. In 31 Fällen waren es 7—9 Personen. In 1 Fall ein Schlafbursche mit drei unehelichen Kindern.

Blindenerholungsheim. Der Westfälische Blindenverein errichtet in Melchede für seine Mitglieder ein Erholungsheim, das im Herbst fertig sein soll. Die Stadt gibt kostenlos den Bauplatz, 5000 M. Baukostenzuschuß und auf 10 Jahre ein zinsloses Darlehen von 10 000 M.

Der Königsee zugefroren. Zum erstenmal seit 4 Jahren ist der Königsee bei Berchtesgaden (Oberbayern) wieder vollständig zugefroren, so daß St. Barthomä mit Schlittschuh erreicht werden kann.

Ein Wasserflugzeug auf dem Dampfer „Lühov“. Der Dampfer „Lühov“ von Bremen soll mit einem Wasserflugzeug ausgerüstet werden, das ausschließlich der Befahrung etwa 25 Personen aufnehmen kann. Die Maschine wird den Schiffreisenden während der Ueberfahrten zur Verfügung stehen, um ihnen eine Betrachtung der landschaftlichen Schönheiten der auf dem Reiseumweg berührten Gegenden auch aus der Vogelschau zu ermöglichen.

Von einer Granate getroffen. In dem Ort Behrenz bei Fudba geriet vermutlich infolge Kurzschlusses eine Scheuer in Brand. Während der Löscharbeiten erfolgte unvermutet eine Explosion, durch die einer der Umstehenden tödlich verletzt wurde. Die Ursache des Unglücksfalls war eine aus der Kriegszeit stammende Granate, die der Besitzer bereits vor einiger Zeit zur Abholung angemeldet und da die Abholung nicht erfolgte, einstweilen in der Scheuer aufbewahrt hatte.

Explosion. In der Pulverfabrik Martin in Birmales ereignete sich in der Pulverpresse eine Explosion, durch die das Innere dieser Abteilung vollständig zerstört wurde. Ein Arbeiter wurde 100 Meter weit entfernt ganz verlohnt aufgefunden, ein zweiter wird vermisst.

Durch einen Fehlschuh entstand in der Grube Georg bei Hachenburg (Weiterwald) eine Explosion. Zwei Arbeiter wurden verköhlert.

Die Königin von Rumänien will eine neue Hauptstadt. Aus Bukarest wird der „Kön. Ztg.“ geschrieben: Königin Maria von Rumänien gewährte dieser Tage dem Herausgeber des „Univerul“ eine Unterredung, in der sie auch auf den Plan zu sprechen kam, die Hauptstadt des großrumänischen Reichs an einen günstiger gelegenen Ort zu verlegen. Am meisten würde sich hierzu Konstantin

Siebenbürgen eignen, das eine herrliche Umgebung besitzt und schlechtweg als geographischer Mittelpunkt des Landes bezeichnet werden könne. Königin Maria habe während ihrer Amerikareise den Eindruck gewonnen, daß es durchaus möglich sei, zur Verwirklichung dieses Planes die finanzielle Unterstützung der Amerikaner zu erlangen. — Die Absicht, Kronstadt zur Hauptstadt von Großrumänien auszugestalten, tauchte schon vor einigen Jahren auf und wurde von durchaus ernst zu nehmenden Politikern aufgegriffen, die darauf hinwiesen, daß die seitliche Anschließung der angeschlossenen Gebiete an das Altreich durch die Verlegung der rumänischen Hauptstadt nach Siebenbürgen nur günstig beeinflusst werden könnte. Allerdings ist dieser Plan etwas kostspielig und es gibt in Rumänien bestimmt dringendere Aufgaben als die Verlegung der Hauptstadt.

In den Kohlenbunkern erstickt. An Bord des englischen Dampfers „Adriatic“, der nach Neuport fuhr, wurden beim Landen in Gibraltar fünf Italiener entdeckt, die sich in den Kohlenräumen versteckt hatten und als „blinde Reisende“ sich nach Amerika schmuggeln wollten. Zwei davon waren erstickt, die übrigen drei wurden an Land gesetzt.

Jüdischer Verwaltungsbezirk in Südrussland. Im Bezirk von Cherson (Südrussland) wird erste „Rajon“ (Verwaltungsbezirk zweiten Rangs, der den Dorfräten übergeordnet ist) mit jüdischer Amtsführung durchgeführt. Dem neuen Bezirk gehören vier jüdische und sechs gemischt-deutsch-jüdische Gemeinden an. Der Bezirk zählt 14 400 Juden, 1960 Russen und 443 Deutsche.

Sinrichtung von Eisenbahnfrevern. In Mexiko wurden vier Männer ertröpft, als sie einen Bahnübergang der Linie Torreon—Durango zerstören wollten. Erst wurden sie gezwungen, den ansehnlichen Schaden wieder anzubessern, dann wurden sie erschossen.

Durch den Schneesturm in Nord-Japan kamen 194 Menschen ums Leben und 191 Häuser wurden zerstört.

Die Sahnamen. Eine Reihe von Namen sind eigentlich gar keine Namen, sondern ganze Sätze. Daher nennt man sie Sahnamen. Sie stellen ganze Sätze dar teils in Auslage, teils in Wunsch, teils in Befehlsform. Aus Auslage sind anzuführen die Geschlechtsnamen: Baldhinweg oder Hornhinweg, d. h. Bald oder Morgen bin ich wieder weg, Habfast und Hablichtel d. h. ich habe viel — wenig, Hassenpflug = ich hoffe den Pflug, getreu = ich bin Gott getreu, Finde-keller = ich finde den Keller, Magenwirth = ich mag den Wirt, Habdank = ich sage dir Dank. Wunschfamilienamen sind: Baldau, Frühau, Glückau, Grathwohl, Gleichau. Befehlsinhalt weisen auf die Geschlechtsnamen: Blasenau, Kühlen, d. h. Blase, kühe den Brei! Bleibtreu, Braig (schwäbisch) = weine! und Flaig fliege! dazu fliegau!, Haltaus, Hebenstret = geh den Streit auf, Hebenstimpf = heb den Stimpf (Scher) an, Hausstein und Haus-schuld, d. h. hau in den Stein, den Schuld! Nachdanz = mach den Tanz! Reibrot = reib das Brot! Regenfuß nicht von Regen, sondern heißt: rege den Fuß! Solche Befehlsnamen bringt Rudolf Kapp in „Schwäbische Geschlechtsnamen“ noch manche und gibt dazu förmliche Erklärung wie Fidenwirth will sagen: ärgere den Wirth! Hopfen-sitz will sagen: hüpf in den Sitt (Sattel)! Ruagaber, Ruagaber und Ruagaberle oder Ruagaberle nicht von Rücken und nicht von Haber, sondern schwäbisch im Sinne von ruck, aber d. h. ruckherauf! Sparfüßel = spare wenig, Zerweck = zerr weg! andere Familiennamen sind sofort als Befehlsform kenntlich wie: Pachenicht, Leberrecht, Bieg, Brumm, Schaffenicht, Schlachtgeroll, Schwinghammer, Sted-finger, Thudichum und Zuckswert.

Banngebiete. Banngebiete für Urlandschaften, wo Pflanzung jeder Art ausgeschlossen ist, sind der Wildsee auf der Hornisgrinde im Schwarzwald, der Hohentwiel am Bodensee, das Donauried, Brunnholzwald, Städe im Ries-schaden, Hinterfeldried, im Allgäuer Riedle liegen in Oberschwaben. Diese Banngebiete gehören dem Staat. Der Bund für Vogelschutz hat drei Banngebiete, eines auf der Donaualb bei Fridingen, eines im Moosburger Ried am Federsee und die Insel im Neckar bei Lauffen. Die Reicher-halde bei Schloß Moorstein ist bekannt als Vogelschutz-waldung. Der Staat hat auch einen urwüchsigen Laubwald auf der Balingen Alb geklärt. Der Fürst von Waldburg-Zeil hat ein Banngebiet in einem Tobel bei Jona.

Der württembergische 60 000 Volt-Ring geschlossen. Am 12. Februar wurde die Stromlieferung an die Ueberland-werk Jagstkreis AG. Ellwangen aus den Anlagen der Württ. Landes-Elektrizitäts-AG. Stuttgart (W.L.E.G.) über eine eigens zu diesem Zweck errichtete 45 Kilometer lange 60 000 Volt-Hochspannungsleitung von Herbrechtingen nach Ellwangen aufgenommen. An die 100 000 Volt-Leitung und die der W.L.E.G. gehörige Ringstrecke Niederstöttingen—Ellwangen sind nunmehr angeschlossen außer der Ueberlandwerk Jagstkreis AG. und der Stadtgemeinde Heidenheim: Das Stadt. Elektrizitätswerk Stuttgart, die Neckarwerke AG. Eßlingen, die Mittelschwäbische Ueberlandzentrale AG. Giengen, das Alb-Elektrizitätswerk Geislingen, der Bezirksverband Oberschwab. Elektrizitätswerke Vöhrach und die Stadtgemeinde Ulm a. D. Diese Werke verfügen über eigene Dampf- und Wasserkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 150 000 KW. Ihre Gebietsfläche beträgt etwa 14 000 Quadratkilometer mit einer Einwohnerzahl von 1,81 Millionen. Das ist mehr als 70 Prozent der Gesamtfläche und der Gesamtbevölkerung Württembergs. Die von der W.L.E.G. für die Verteilung der angeschlossenen Werke aufgenommene Kraftleistung beträgt zurzeit bis zu 39 000 KW., eine Belastung, die nach erfolgtem Zusammen-schluß mit den Anlagen der Ueberlandwerk Jagstkreis AG. eine weitere Steigerung um zunächst etwa 5000 KW. erfahren wird.



Jeder Arzt sagt:

Sorgen Sie für regelmäßige **Verdauung** weil das für Gesundheit und Wohlbefinden Hauptbedingung ist. Die echten aus rein pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzten

Apotheker Richard Brandt's **Schweizerpillen** beseitigen Darmträgheit und Stuhlverstopfung und dadurch hervorgerufenes Unbehagen, regeln in milder Weise die Verdauung und eignen sich auch zu Blutreinigungskuren. In allen Apotheken die Schachtel zu Rm. 1.50 erhältlich.

Brandt & Co. AG., Postfach 2001, Mannheim, i. a. Rhod. — Abt. 10
Erl. Tel. 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012



Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 15. Febr. 4.214 G. 4.224 B.
 Kriegsanleihe 0,865.
 100 Reichsmark gleich 603 franz. Franken.
Berliner Geldmarkt, 15. Febr. Tägt. Geld 3,5-5, Monatsgeld 5,5-6,5. Warenwechsel 4,25. Privatdiskont 4,125 v. H.
Reichsbank für die Filmindustrie? Nach der L.R. sind Erwägungen im Gange oder wenigstens vom Verband der deutschen Filmindustrie angeregt worden, die Luftverkehrssteuer für Kinobilder herabzusetzen und der Filmindustrie Reichsdarlehen für die Filmausfuhr zu gewähren.
Frachtermäßigung für die Einfuhr von Fellen und Häuten. Die Reichsbahn hat für weitere Ermäßigungen gestaffelte Frachtermäßigungen für rohe, gefärbte oder getrocknete Felle und Häute ab 10. Februar eintreten lassen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Italien, die im November 1926 mit 155 439 Personen angegeben wurde, ist im Dezember auf 191 709 gestiegen. Im Dezember 1925 wurden 131 070 Arbeitslose gezählt.

Wirtschaftsverluste durch Streiks. Trotz der Besserung der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind die wirtschaftlichen Verluste von Amerika, Deutschland und England durch Streiks immer noch außerordentlich hoch, wie der „Index“ der New York Trust Company anführt. Die stärkste Besserung ist in Amerika festzustellen, wo die Anzahl der Streikenden von 2654 im Jahr 1919 auf 1785 im Jahr 1921 und 1924 auf 872 zurückging. In der Zeit 1921 bis 1925 waren die verlorenen Arbeitstage in Deutschland 127 000 000 und in England 205 000 000. England gingen im Jahr 1913 nur 11 491 000 Arbeitstage durch Streiks verloren. Durch den Kohlenstreik von acht Monaten 1928, von dem 1 100 000 Arbeiter betroffen waren, wurden 140 000 000 Arbeitstage verloren. Dieses entspricht einem Verlust von weit über einer Milliarde Mark an Löhnen und über 6 Milliarden Mark entgangener Gewinne der Unternehmer. Wie die amerikanische Zeitschrift bemerkt, sind Zahlen für Deutschland für 1926 noch nicht verfügbar, doch ist zweifellos ein Sinken der Streikzahl und der verlorenen Arbeitstage gegenüber dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre zu bemerken.

Die englische Farbstoffindustrie kann, wie der „Economist“ in einer Untersuchung der zweifelhaften Lage dieser Industrie ausführt, nur weiterbestehen, wenn sie sich noch mehr zusammenschließt und ein Zusammengehen mit der leistungsfähigeren deutschen Farbstoffindustrie vollzieht.

Industrialisierung Russlands. Der Hauptausschuss der Kommunistischen Partei in Russland genehmigte die Anlage von 1100 Millionen Rubel in der Industrie, einschließlich der Elektroindustrie. Die Industriepreise sollen allgemein bis 1. Juli um 10 v. H. ermäßigt werden, da die gegenwärtigen hohen Preise dem Absatz im Ausland hinderlich sind. Den Wirtschaftsorganisationen, auch

den privaten und öffentlichen, soll eine höchst zulässige Gewinnspanne vorgeschrieben werden. Das Privatkapital kann sich an der Warenausfuhr mit 22 v. H., am Einzelhandel mit 40 v. H. beteiligen. Ferner ist geplant, das Interesse des ausländischen Kapitals an Wirtschaftsgerechtigkeiten (Konzessionen) in Rußland neu zu beleben, da die bisherigen Ergebnisse unbefriedigend seien. Doch sollen die Berechtigten sich nicht auf Banken und Handel, sondern nur auf erzeugende Unternehmungen erstrecken auf der Grundlage, daß nur russische Rohstoffe verarbeitet werden dürfen.

Stuttgarter Börse, 15. Febr. Die Stimmung an der heutigen Börse war recht gut. Auf gesteigerte Nachfrage hin zogen die Kurse leicht an, der vorhandene Material war knapp. Am Rentenmarkt lagen Post- und Staatsanleihen etwas fester. Anleiheobligationsmarkt ohne Ausleihungsrechte wurde heute erstmals gehandelt. Der Kurs wurde 3 1/2 v. H. nach 3 1/2.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.
Berliner Getreidepreise, 15. Febr. Weizen m.ö. 26,40-26,80, Roggen 24,90-25,20, Wintergerste 19,40-20,70, Sommergerste 21,50-24,20, Hafer 19-20, Weizenmehl 35-37,50, Roggenmehl 24,40-26,50, Weizenkleie 15,50, Roggenkleie 15-15,25.

Hamburger Baumwollmarkt, 15. Febr. Die Lage am Baumwollmarkt ist noch unruhig. Nur ostindische Baumwolle weist feste Haltung auf. Middling Universal Standard 28 Millimeter stark loco ca. 14,15 Dollarcents per lb. — Ostindische Baumwolle: Superfine loco 6,70, fine loco 7,10 d. Haltung fest.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 15. Febr. Dem Markt waren zugeführt: 64 Ochsen, 37 Bullen, 276 Jungbullen, 275 Jungkälber, 166 Kühe, 944 Kälber, 1776 Schweine. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 25 Jungbullen, 25 Jungkälber, 12 Kühe und 150 Schweine. Verkauf des Marktes: langsam.

Ochsen: ausgewähl. Tiere	52-56	Kälber: feinste Maß- u. beste Saughäber	79-80
vollfleischige Tiere	44-50	mittlere Maß- und gute Saughäber	68-78
fleischige Tiere	38-41	geringe Kälber	55-65
gering genährte Tiere	—	Schafe: Maßhammer u. Länge 2 Hammel	—
Bullen: ausgewähl. Tiere	50-52	Weidmählschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	47-49	vollfleischige Schafsch. u. Schweine: über 240 Pfd.	70
fleischige Tiere	42-46	do. von 200-240 Pfd.	68-69
gering genährte Tiere	—	do. von 180-200 Pfd.	66-68
Jungbullen: ausgewähl. Tiere	55-60	do. u. v. 120-180 Pfd.	64-66
vollfleischige Kälber	46-53	do. unter 120 Pfd.	50-60
fleischige Kälber	41-45	Sauen	—
gering genährte Kälber	—		
Kühe: ausgewähl. Kühe	42-49		
vollfleischige Kühe	31-41		
fleischige Kühe	19-30		
gering genährte Kühe	15-18		

Am 15. Febr. Zuchtstattenversteigerung. Der Zuchtstattenversteigerung und Prämierung des Verbandes ober-schwäb. Viehzuchtgenossenschaften am 8. und 9. Februar hier

wurden 100 Stück im Alter von 12-22 Monaten zugeführt. Verkauf wurden 90 Stück mit einem Gesamterlös von 104 340 M. und einem Durchschnittserlös von 1159 M. Höchstpreis 2710 M. Mindestpreis 600 M. Prämiiert wurden die Tiere aus der Altersklasse von 12-14 Monaten 3 Stück mit je einem 1. Preis 13 Stück mit je einem 2. Preis, 13 St. mit je einem 3. Preis 11-16 Monate 3 St. mit je einem 1. Preis, 8 St. mit je einem 2. Preis, 15 St. mit je einem 3. Preis, 18-22 Monate 2 St. mit einem 1. Preis, 4 St. mit einem 2. Preis, 15 St. mit je einem 3. Preis.

Schweinepreise, Woplingen: Käufer 50-72, Sauenschweine 20-22. — Ravensburg: Ferkel 20-30, Käufer 40-70. — Rot am See: Milchschweine 25-32 M. d. St.

Fruchtpreise, Ellwangen: Roggen 13, Hafer 9,80. — Laugna: Weizen 14,30, Roggen 12,20, Gerste 12,70, Haber 10. — Nagold: Weizen 15,20-15,50, Gerste 11,70, Haber 9,50 bis 10. — Ravensburg: Korn 15,50, Weizen 10-10,80, Weizen 14,40-14,50, Roggen 13-14, Gerste 12,90-13,25, Haber 10,50-11. — Ulm: Kernen 15, Weizen 14-14,60, Roggen 12,40, Gerste 12,40-13, Haber 10,15-10,80 M. der Ztr.

Weinversteigerung in Stuttgart. Falls eine genügende Menge von Verkaufswinen angemeldet wird, soll im Lauf des Frühjahrs wieder eine Versteigerung durch den Württ. Weinmarkt Stuttgart e. V. abgehalten werden. Anmeldungen von Weinen sind an die Geschäftsstelle (Marktam Stuttgart) bis 28. Februar ds. J. zu richten.

Die Grippe, eine heimtückische und ziemlich gefährliche Krankheit, sucht heute ganz Europa heim. Der Bazillus, der heute noch nicht entdeckt ist, ist sehr leicht übertragbar, sodaß bald jedermann Opfer der Krankheit werden kann. Es ist ärztlicherseits festgestellt, daß die Gefahr der Ansteckung vermieden werden kann, wenn die sehr schnell wirkenden und ausgezeichneten Hustenbonbons

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

verwendet werden. Man nimmt außerhalb dem Hause möglichst immer eine Caramelle in den Mund und läßt dieselbe langsam zergehen. Auch bei der Krankheit selbst leistet dieses hervorragende Präparat ganz ausgezeichnete Dienste. Bei den ersten Anzeichen von Husten und Katarrh regelmäßig eingenommen, unter Beachtung der Gebrauchsanweisung, die überall beigelegt ist, kann nahezu mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß die Krankheit nicht zum Ausbruch kommt. Die Kaiser's Brust-Caramellen können deshalb wärmstens empfohlen werden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Berta Haug
geb. Binder

erfahren haben, sagen wir innigsten Dank.

Wildbad, den 15. Februar 1927.

Theodor Haug und Familie.

Aufforderung!

Zur Aufklärung werden die ehemaligen Mitglieder des Konsumvereins gebeten, am Donnerstag den 17. Februar, abends 8 Uhr, im „Schwarzwaldhof“ zu erscheinen. Betreffs Beschlusfassung über den am Samstag vormittag 9 Uhr in Neuenbürg stattfindenden Termin.

Die Vertrauensleute

LIEDERKRANZ

Heute 8 1/4 Singstunde

Zu der am Donnerstag den 17. Februar 1927, vormittags 10 1/2 Uhr, im Zeichensaal der Wilhelmschule stattfindenden

Pestalozzi-Gedenkfeier

wird hiemit höflich eingeladen.

Ev. Volksschulrektorat.

Pfannkuch

Heute eintreffend:

Blutfrischer
Cabeljau

im ganzen 27 Pf. 3
im An- 30 Pf. 3
schnitt Pf.

Feinste Voll-Fett-
Büchlinge

Pfd. 28 3
5 Pfund- 1.35
Ristchen

Pfannkuch

Sämtliche
**Fastnachts-
Drucksachen**

fertigt schnell und preiswert
die Druckerei des
Wildbader Tagblatt

Sie sollten nur

Wildwachs

verwenden!
Seit 38 Jahren im
Handel

Schützenverein Wildbad

Am Samstag den 19. Februar 1927 findet unser
Familien-Abend

im Hotel „Alte Linde“ statt. — Beginn 7/8 Uhr.
Wir laden hierzu unsere Ehren-, aktiven und
passiven Mitglieder freundlichst ein.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt

Auswärtige Gäste können nur nach vorheriger Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden.

Das Schützenmeisteramt.

Freiwillige Gaben zur Gabenverlosung lassen wir im Laufe dieser Woche bei unsern Mitgliedern abholen.

Wir suchen ein geeignetes
Objekt mit Garten (Pension)

für ein Erholungsheim mit 20-30 Betten nebst Einrichtung zu kaufen. Angebote mit Preisangabe, Zahlungsbedingungen und event. Uebernahme erbittet die Tagblattgeschäftsstelle unter D. B. 38.

Man braucht keine Butter mehr
sagen die Hausfrauen, welche

Rama

MARGARINE
butterfein
verwenden.

Die Qualität siegt!

Beim Einkauf
Kinderzeitung „Die Rama Post“ vom kleinen Coco
oder „Die Rama Post“ vom lustigen Fips gratis.

Haben Sie Grippe.

und wollen Sie die Ansteckungs-
gefahr nahezu unmöglich machen,
dann helfen Ihnen bestimmt

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

die seit 35 Jahren bewährten und
unübertroffenen Hustenbonbons.
Zu haben in Apotheken, Dro-
gerien und wo Plakate sichtbar.
Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.